

Segen dieser Erziehung:

Der kindliche Glaube und die kindliche Frömmigkeit.

Jene Ermahnungen und Anleitungen zum Beten, zur Frömmigkeit, so wie noch mehr wohl das ganze christliche Seyn und Leben der Seinigen, ihr erbauliches Reden und Verhalten, erweckten und stimmten des Knaben Gemüth zur Andacht und Gottseligkeit.

In der Stadtschule dagegen, welche er von seinem siebenten Jahre an besuchte, wurde sein Herz nicht für das Höhere, Göttliche geöffnet und begeistert, nicht veredelt und nach oben gerichtet und erhoben, und eben so wenig später in der Kirche. Von der Predigt verstand er wenig; er achtete auch selten darauf. In den Katechismuslehren aber wurde zwar künstlich, doch ohne belebende Wärme, katechisirt. Sein Verstand ward wohl dadurch geübt und geschärft; indeß sein Herz blieb dabei kalt und ungesegnet.

Darum dankt er euch, ihr Seligen! um so inniger, und dir, theure Mutter! daß ihr sein Gemüth für das Göttliche erwärmtet und